

Stränge schlägt (Kraftausdrücke oder sonstiges Fehlverhalten), muss er dafür geradestehen – ganz egal, ob Rekrut oder Wachtmeister.

Wir sind Menschen und keine politischen Instrumente. Die ganze Kompanie arbeitet an der sachlichen, lückenlosen Aufklärung der bekannten Tragödie. Dazu vertrauen wir auf einander und auf die gründliche Arbeit der Untersuchungskommission (siehe bundesheer.at). Was wir dabei nicht brauchen können, sind Hass aus dem Netz, mediale Hysterie und „Fake News made in Austria“, die uns zusätzlich belasten, Keile zwischen uns treiben und vom Wesentlichen abhalten. Respektiert die Wahrheit, bleibt bei den Fakten! Einen tragischen Todesfall auszunutzen, um unserer Kompanie und dem ganzen Bundesheer schlimmste Dinge anzudichten, ist ein Schlag ins Gesicht für alle Betroffenen. Heute Vormittag erst gab sich eine Journalistin (Name und Medium bekannt) als Mutter des Verstorbenen aus, um sich Zutritt zur Kaserne zu beschaffen. Wir sitzen nun am Schreibtisch und begreifen es einfach nicht.

Wir wünschen uns nichts mehr als pietätvollen, würdigen Umgang mit der Situation. Bleiben wir bei der Wahrheit, denn die haben wir alle verdient. Vor allem unser toter Kamerad.

Drei Rekruten der 1. Gardekompanie